



Mona Hatoum
all of a quiver, 2022
18.9.22 – 29.5.23
Kesselhaus

Kuratorin: Kathrin Becker

Mona Hatoum gilt als eine der wichtigsten und einflussreichsten Künstler*innen der Gegenwart. In ihrem umfangreichen Œuvre setzt sie sich in verschiedenen Medien mit den Konflikten und Widersprüchen unserer Welt auseinander. Seit den 1990er Jahren konzentriert sich Hatoum auf Installationen und skulpturale Arbeiten, womit auch ein Übergang markiert ist von Arbeiten mit offenkundig politischem Inhalt, bei denen sie in ihren frühen Performances ihren eigenen Körper einsetzte, hin zu befragenden Werken, in denen den Betrachter*innen eine zentrale Rolle zukommt. Hatoums Installationen und Skulpturen zeichnen sich durch eine minimale Ästhetik und Objekthaftigkeit aus, wobei ihre Formensprache nicht selbstreferentiell ist. Vielmehr sind ihre reduzierten Strukturen voller Assoziationen und Bedeutungen sowie Verweise auf unser soziales Umfeld. Hatoums Arbeiten können als Beiträge zu einem sinnlichen und politischen Postminimalismus verstanden werden.

Für das Kesselhaus im KINDL hat Mona Hatoum eine hoch aufragende, kinetische, ortsspezifische Installation entwickelt, die sich die enorme Raumhöhe des historischen Kesselhauses zunutze macht. Mit seinen Maßen von 20 x 20 x 20 Metern blieb das Kesselhaus bei der Umwandlung des Gebäudes von einer Industrieanlage in ein Zentrum für zeitgenössische Kunst weitgehend unberührt: An den teilweise mit einfachen Kacheln verkleideten Wänden finden sich Spuren der ehemaligen Brauereiproduktion, aber auch Bauschäden, die aus der wechselvollen Geschichte des Gebäudes resultieren. Die Installation, die Hatoum in diese Situation eingebracht hat, besteht aus einer hohen, gerasterten Struktur, die an das Skelett eines im Bau oder Rückbau befindlichen Gebäudes erinnert.

Die Struktur oszilliert zwischen einem nach unten gerichteten Zustand des Zusammenbruchs und einer nach oben gerichtete Position, in die sie sich wieder stabilisiert. Hatoums Werk verweist auf die Umwälzungen der Gegenwart und unsere prekäre und fragile Existenz – sie bezeugt den Zusammenbruch vorherrschender Systeme und Versuche der Erneuerung und Rekonstruktion.

Mit der Ausstellung *Mona Hatoum* präsentieren drei Berliner Institutionen das facettenreiche Werk von Mona Hatoum (* 1952 in Beirut, lebt in London) in der ersten groß angelegten Überblicksausstellung in Berlin. Die dreiteilige Ausstellung öffnete Mitte September im Neuen Berliner Kunstverein (15.9.22 – 13.11.22), Georg Kolbe Museum (15.9.22 – 8.1.23) und dem KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst (18.9.22 – 14.5.23). Der Einfluss von Hatoums Werken auf aktuelle Diskurse um Körperpolitiken und Verdrängung sowie die Herausbildung neuer skulpturaler Tendenzen in der Gegenwartskunst werden beleuchtet. Anlässlich der Ausstellung erscheint eine Publikation im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln, herausgegeben von Marius Babias, Kathrin Becker und Julia Wallner.

Ein Kooperationsprojekt des Neuen Berliner Kunstvereins, des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst und des Georg Kolbe Museum
Kurator*innen: Marius Babias, Kathrin Becker, Julia Wallner

Gefördert durch den



Im Rahmen der **BERLIN**
ART 14 — 18 SEP 2022
WEEK

Mona Hatoum

Einzelausstellungen (Auswahl): Magasin III Museum for Contemporary Art, Frihamnen (2022); IVAM – Institut Valencià d'Art Modern (2021); Pulitzer Arts Foundation, St. Louis (2018); Menil Collection, Houston (2017); KIASMA, Helsinki, (2016); Tate Modern, London (2016); Centre Pompidou, Paris (2015).

Internationale Ausstellungen (Auswahl): Documenta, Kassel (2017 and 2002); Moscow Biennale of Contemporary Art (2013); Istanbul Biennial (2011 and 1995); Biennale of Sydney (2006); Venice Biennale (2005 and 1995).

Hatoum wurde mit dem Praemium Imperiale (2019), dem 10. Hiroshima Art Prize (2017), dem Joan Miró Prize (2011) und kürzlich mit dem Julio González Prize 2020 des IVAM – Institut Valencià d'Art Modern, Spanien, (2020) ausgezeichnet.

Diskursprogramm

Symposium

29. Oktober 2022, 14 Uhr

Maschinenhaus M0

Mit Marius Babias (Direktor Neuer Berliner Kunstverein), Sam Bardaouil (Direktor Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin), Kathrin Becker (Künstlerische Direktorin KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst), Tamar Garb (Durning Lawrence Professorin für Kunstgeschichte, University College London), Natasha Ginwala (Assoziierte Kuratorin at Large Gropius Bau, Berlin), Mona Hatoum (Künstlerin, London), Polly Staple (Kuratorin und Direktorin der Sammlung Britische Kunst, Tate, London), u. a.

In englischer Sprache

Eintritt frei